Dr. August Koenig's
HAMBURGER

TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten,
Leber- und Magenleiden.
Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER

BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Sorgenvoll und traurig
blickt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bisher Alles erfolglos gebraucht hat. Alle, besonders diejenigen, welche an Männerschwäche und Geschlechts-Krankheiten, sowie an den traurigen Folgen von Jugendsünden leiden, sollten zum Selbstschutze den „Rettungs-Anker" lesen, ehe sie sich durch verlockende und trügerische Versprechungen prahlerischer medizinischer Anzeigen verleiten lassen. Das gediegene Buch, 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, wird für 25 Cts. in Postmarken, sorgsam verpackt, frei versandt.
Adressire Deutsches Heilinstitut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departement.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Bauler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Landes Str. und Lincoln Ap
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Rodhampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str.
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
213 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
313 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
55 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlap Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Market und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ber. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.
1 2-1 Privat-Signal.
1 3-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
2-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Nachbarskinder.

Roman von B. W. Zell.

(Fortsetzung.)

„So beruhige dich doch nur — nicht er, sondern Konsul Olten, in dessen Gesellschaft er kam, grüßte mich. Unser Konsul ist nämlich ein Mäcen aller Künste und Künstler, und hat denn auch richtig den neuen Stern sofort in seinen Kreis gezogen," fügte der alte Herr dann, sich zu den Gästen wendend, hinzu.

Melitta reichte ihm darauf ohne erneuten Unfall endlich seine Tasse Kaffee und die Unterhaltung ward allgemein und sehr belebt. Auch in der gegenüberliegenden Laube hatten sich noch einige Gäste eingefunden, Freunde des Konsuls, darunter einige Offiziere, denen der Künstler vorgestellt wurde. Es entspann sich dann bald ein sehr lebhaftes Gespräch über den gestrigen Theaterabend und die vollendete Romeo-Darstellung, wobei Selden, offenbar peinlich berührt von den übertriebenen Lobeserhebungen, die man ihm machte, bemüht war, der Unterhaltung einen allgemeinen Inhalt zu geben. Er schien es nicht zu lieben, das eigen Ich zum Gegenstand und Mittelpunkt des Gesprächs erhoben zu sehen und sprach alsbald begeistert von andern Romeo-Darstellern, die ihm weit überlegen seien.

Wenn man im Plessenburg'schen Kreise geneigt gewesen wäre, der Unterhaltung drüben einige Aufmerksamkeit zu schenken, hätte man jedes Wort deutlich verstehen können, das Selden sprach. Da hier aber selbst eine animirte Unterhaltung herrschte, war das nicht möglich, und Melitta hörte nur den melodischen Klang seiner Stimme herübersummen, ohne die Worte zu verstehen. Und sie bereute das kaum; stundenlang hätte sie dasitzen mögen und nur immer diesem weichen Tonfall lauschen, der ihre junge Seele wie ein voller Harmonienstrom überfluthete. Hinüberzusehen wagte sie nicht em einziges Mal; war ihr Erschrecken doch mächtig genug gewesen, als sie die hohe Gestalt mit dem stolz getragenen Apollokopf hatte den Gang herabschreiten sehen, und sie hatte durchaus nicht Lust, noch einmal angeredet zu sein und sich von Mama schelten zu lassen.

Stunden schwanden so dahin; die Sonne sank tiefer und der herrliche Frühlingsnachmittag neigte sich seinem Ende. Der Oberst erinnerte sich plötzlich, daß der Wirth des Etablissements, ein ehemaliger Schiffskapitän, eine sehenswerthe chinesische Sammlung besitze, deren Hauptzierde einige Waffen seien, die das Interesse jedes Kenners erregten, und Schlohden bat sogleich den Fürsten, doch einige Minuten der Besichtigung dieser Gegenstände zu widmen. Dieser war bereit dazu.

„Gehen die Damen mit?" fragte er, sich erhebend, erhielt aber von der Baronin die schier entsetzte Antwort: „Sammlungen, Waffen — um Gotteswillen, Herr Graf! Ich habe dergleichen Passionen nie begreifen können und bekomme Gähnkrämpfe, wenn ich nur daran denke."

Da auch Melitta lachend erklärte, lieber im Freien bleiben zu wollen, gingen die Herren allein. Beim Verlassen der Laube trat Konsul Olten auf den Obersten zu, um ihn ehrerbietig zu begrüßen und einige Worte zu wechseln. Als er von dem Vorhaben der Herren hörte, bat er, sich mit seiner Gesellschaft anschließen zu dürfen. Baron Plessenburg konnte nicht ablehnend antworten, und Fürst Werdau war tolerant genug, sich bei der nun folgenden allgemeinen Vorstellung so liebenswürdig zu benehmen, als sei er durchaus unter Seinesgleichen. Dann ging die ganze Gesellschaft dem Hause zu.

Die Obristin war jetzt höchlich indignirt.

„Diese Schauspieler — in so vornehmer Gesellschaft!" murmelte sie empört. „Wie doch manche Menschen es verstehen, sich hineinzudrängen, wohin sie gar nicht gehören."

„Aber Mama — er hat sich doch keineswegs aufgedrängt. Vielleicht ging er nicht einmal gern mit — er konnte sich nur nicht allein ausschließen. Auch sieht er durchaus nicht so aus, als empfände er den Verkehr mit diesen Herren aus besonderer Auszeichnung — fast erscheint es umgekehrt. Ein echter Künstler ist ja auch eine Art König auf seinem Gebiet."

„Spare deine Backfischweisheit!" zürnte die Mutter ungnädig. „Daß in deinem Kopf allerlei revolutionäre Gedanken spuken, weiß ich längst, der intime Verkehr mit Weldingen's hat es mir zur Genüge bewiesen. Aber das soll in Zukunft anders werden."

Melitta erhob sich hastig.

„Der Tag heut ist zu schön, um ihn durch unerquickliche Debatten zu verderben. Du erlaubst mir wohl, Mama, ein wenig durch den Park zu streifen und den Aussichtspunkt am Ende desselben aufzusuchen. Dir selbst ist das Besteigen der Höhe zu unbequem und du wirst es vorziehen, hierzubleiben."

Damit eilte sie, ohne die gnädige Erlaubniß der Baronin abzuwarten, durch einen Seitenweg davon.

„Trotziges Ding!" murmelte diese ihr nach, gab aber dann bald ihren Gedanken eine andere Richtung und versenkte sich in rosige Zukunftsträume, in denen sie sich als einflußreiche Schwiegermutter eines Fürsten sah, beneidet und gesucht von aller Welt.

Melitta schlenderte indeß durch den Garten, mit entzücktem Auge die Frühlingspracht um sich her betrachtend. Sie pflückte ein paar Veilchen, die aus dem Grün hervorlugten und steckte sie an die Brust, riß einen vollen Blüthenzweig vom herniederhängenden Ast eines Kirschbaums und hielt ihn wie einen Fächer schützend vor das rosige Antlitz, das die Strahlen der Abendsonne trafen. Jetzt kam sie an einen kleinen, künstlich angelegten See, in dessen unbewegter Fläche sich die Blüthenbäume umher und ein Stück Himmel klar und scharf abspiegelten — Melitta trat an den Rand desselben, netzte, sich beugend, die Hand in der kühlen Fluth und fuhr dann über die brennende Stirn, als wolle sie Gedanken wegwischen, die da drin glühten und hämmerten. Mein Gott, wie war sie seit gestern eine Andere geworden — war es denn nur die ganze Spanne eines einzigen Tages, die zwischen dem Heut und Gestern lag? Sie dachte nicht und sie mochte auch nicht denken; ihr schien, als sei ihr ganzes Wesen Fühlen geworden, sie hatte diesen Zustand nie bisher gekannt, und doch war er so süß, so beseligend — ein Traum, aus dem man das Erwachen nicht wünscht.

Drüben am See war die Anhöhe, von der sie gesprochen und zu der sie gewollt. Man hatte eine hügelige Erhöhung des Terrains benutzt, um darauf eine Art künstlicher Felsengruppe aus allerlei Gestein herzurichten, von deren Plateau aus man eine wundervolle Fernsicht über Wald und Feld bis hinüber zum Meer genoß. Seitwärts sah man in der unendlichen Wasserfläche, die sich bis zum Horizont ausdehnte und sich mit diesem zu vereinigen schien, einen dunkeln Punkt — Rügen, die schöne, sagenumrauschte Insel, die Melitta, trotzdem sie so nahe lag, noch nie besucht hatte und nach der sie sich sehnte wie ein Kind nach dem sonnigen Märchenland. Darum suchte sie so gern diesen Aussichtspunkt auf, weil man von ihm aus so hübsch nach Rügen hinüberschauen konnte, und auch heut stand sie nun dort, an die Balustrade gelehnt und blickte sehnend und träumend nach der Insel, lange, lange.

Mitten auf dem kleinen Plateau lag ein hoher keilförmiger Granitstein. Oft hatte sie in früheren Jahren im Verein mit den Weldingen's an ihm die Kunst des Kletterns geübt und als sie sich jetzt wandte, weil die Abendsonnenstrahlen sie endlich blendeten, fiel ihr das ein. Trotz des traumhaften Zustandes, in dem sie sich befand, blitzte der Kinderübermuth momentan in ihr auf und, stets gewöhnt, dem Impuls des Augenblicks zu folgen, warf sie schnell den Blüthenzweig aus der Hand und strebte, mit beiden Armen den Stein umfassend, turngerecht an diesem empor. Die Kleider hinderten sie wohl ein wenig und trugen manchen Riß davon, aber sie achtete dessen nicht und war nach wenigen Minuten plötzlich oben. Ei, wie war die Fernsicht von hier aus noch viel herrlicher — ja, hier wollte sie bleiben, bis der sich roth und röther färbende Sonnenball ins Meer sank; aber das Stehen auf der kaum fußbreiten Fläche, ohne jeden Stützpunkt, war schwer und unsicher, und so kauerte sie nieder, die Hände im Schooße faltend, den schimmernden Blick der untergehenden Sonne zugewandt.

Wie lange sie so gesessen, wußte sie nicht. Plötzlich jedoch war ihr's, als streife ein leichter Fuß das Gestein unter ihr, sie schreckte zusammen. Kam die Mama, sie zu suchen? Dann wehe ihr, wenn sie auf diesem luftigen Standpunkt angetroffen wurde. Oder wenn gar Graf Solms — Himmel, jetzt erst blitzte der Gedanke in ihr auf — wie kam sie hier herunter, wenn Jemand dabei stand? Das war ganz unmöglich. Allein — da half man sich eben, wie es ging; aber in Gegenwart eines Herrn wie ein Turner hier herunterklettern, daran war doch nicht zu denken. Sie verwünschte ihre Unbesonnenheit und wandte zaghaft das tief erglühte Antlitz nach der Seite, von welcher das Geräusch in ihr Ohr geklungen war — vielleicht hatte sie doch geirrt und war allein — dann aber auch schnell hinunter, ehe wirkliche Störung kam!

Doch nein, sie hatte sich nicht geirrt. Ihr angstvoll hastender Blick tauchte in zwei flammende Augen, die voll verzehrender Bewunderung auf sie gerichtet waren, dort unten vor ihr stand — Carlos Selden, stand vielleicht schon lange dort, in ihren Anblick versunken. Der Hut lag neben ihm auf dem Felsen, das rothe Sonnengold spielte in seinem braunen Haar und umwob sein schönes Gesicht wie mit einem Glorienschein. Als Melitta, halb sinnlos vor Schreck, den Versuch machte, sich zu erheben, was auf ihrem Sitz eigentlich unmöglich war, kam endlich Leben in seine Gestalt. Angstvoll hob er die Hand zu ihr empor.

„Um Himmels willen, mein gnädiges Fräulein, bleiben Sie ruhig — Sie stürzen herunter! Ich wollte Sie nicht erschrecken, mich eben leise entfernen, da der Zufall mich hergeführt — nun, da Sie mich doch gesehen, gestatten Sie mir, Ihnen herunterzuhelfen."

„Nein, nein," bebte es von ihren Lippen, „gehen Sie — ich helfe mir am besten selber."

Er rührte sich nicht vom Platze.

„Jeder Ihrer Wünsche soll mir Befehl sein — Sie aber in gefährlicher Situation allein zu lassen, wäre unmännlich, wäre feig — Sie werden mir das nicht zumuthen. Erheben können Sie sich von Ihrem Sitz nicht — es ist unmöglich. So springen Sie herab, ich fange Sie sicher auf." Damit trat er einen Schritt zurück und öffnete die Arme; kraftvoll genug waren sie auch größeres Gewicht zu tragen, als Melitta's leichte Gestalt.

Sie aber saß noch immer unbeweglich. Wenn Ernst Weldingen dagestanden hätte, lachend hätte sie den Sprung gewagt, so aber bebte sie davor zurück. Da klang es grollend von unten herauf: „Fürchtet die gnädige Baroneß etwa, im Schwunge das Gewand eines Schauspielers zu streifen und sich dadurch zu entweihen?"

Bei dem unsäglich bittern Ton dieser Worte kam Leben in das schöne Mädchenbild.

„Sie irren, mein Herr! Mein Sitz ist nicht so gefährlich, daß ich einen Schwung zu wagen brauchte — wenn Sie mir die Hände stützend entgegenreichen wollen, kann ich mich ganz leicht herabschwingen."

Er trat schnell näher und reichte ihr die edelgeformten Hände hin. Melitta beugte sich herab, stützte sich fest darauf und schwang sich im nächsten Moment gewandt herab. Dennoch hatte die Wucht des Schwunges Selden ins Schwanken gebracht und er preßte unwillkürlich ihre Hände fest in die seinen, wie um sie und sich selbst zu stützen. Auch als Melitta leicht unter dem Druck zusammenzuckte, gab er sie nicht frei, ihre Blicke begegneten sich, derselbe Gedanke blitzte zündend in Beider Hirn auf und schlang ein magnetisches Band um ihre Seelen. Dann neigte Carlos Selden sich auf des jungen Mädchens Hand und flüsterte wie gestern als Romeo, nur noch weicher, bestrickender:

„Zwei Pilger, neigen meine Lippen sich,
Den herben Druck im Kusse zu versüßen."

Melitta riß sich jetzt gewaltsam los.

„Ich muß zurück zu meinen Angehörigen — schon zu lange war ich fern. Sie begreifen, daß ich allein zurückkommen muß —"

„Ich begreife Alles, was Sie befehlen," sagte er, wie aus einem Traume erwachend. „Es giebt wunderbare Momente im Leben," fuhr er dann, tief aufathmend, fort, „Momente, in denen jede Form zum wesenlosen Schein wird und die Allgewalt elementaren Empfindens jede Schranke durchbricht. Wir sind uns ganz fremd, mein gnädiges Fräulein. Niemand hat sich die Mühe genommen, uns auch nur den Namen des Andern formell zu nennen, und doch — mein Gott, mir ist, als hätte ich nicht gelebt, bevor ich Sie gesehen."

Sie wandte sich ab.

„Gehen Sie — ich beschwöre Sie!"

„Sogleich. Nur noch eine einzige Frage. Werde ich Sie wiedersehen?"

„Ich weiß es nicht."

„Aber Sie werden im Theater sein?"

„Ja."

„O dann, dann — Triumph, du wildes Herz!"

Melitta war allein. Sie setzte sich schwer auf das schmale Holzband am Geländer nieder und rang nach Fassung. Und es war hohe Zeit, daß die hoch erregten Gefühlswogen sich sänftigten, denn wenige Minuten später erschienen die Baronin und Graf Solms, um sie zu suchen.

Nachdem dann später, und zwar auf Wunsch der Obristin, im Saale ein solennes Souper eingenommen worden, wurde an die Rückfahrt gedacht. Herrlichster Mondschein begünstigte dieselbe und Melitta war in so weicher, hingebender Stimmung, daß der Fürst, welcher diese durchaus zu seinen Gunsten deutete, ganz glücklich war und wiederholt erklärte, noch nie einen so genußreichen Tag verlebt zu haben. Als man so im fröhlichen Geplauder langsamsten Tempos auf der Landstraße dahinfuhr, tönte plötzlich Pferdegetrappel durch die lautlose Abendstille und zwei Reiter jagten im Galopp daher, dem Wagen nach. Bei denselben angelangt, parirte der Eine sein Pferd, drängte es dicht an die Kalesche, in welcher der Fürst mit den Damen saß, und schüttete einen wahren Blüthenregen von Veilchen und Maiblumen in den Fond. „Loose!" sagte er dabei neckisch, dann brauste er weiter auf seinem feurigen Renner. Die Drei im Wagen hatten sofort Carlos Selden erkannt.

„Unverschämter Mensch!" zürnte die Baronin. Melitta aber sammelte verstohlen einige Blüthen und barg sie in den Falten ihres Kleides.

8

Der nächste Tag brachte den Plessenburg's das große, so sehnlich erwartete Ereigniß der offiziellen Werbung des Fürsten Werdau um Melitta's Hand, dennoch verlief nicht Alles genau so, wie es die Baronin in ihrem Programm festgesetzt hatte, zum wenigsten ward die offizielle Verlobung vorläufig daraus gestrichen. Der Fürst hatte nämlich Depeschen erhalten, die ihn sofort nach Schloß Werdau zurückriefen, von dort aus wollte er dann später gleich die unerläßliche Reise nach Egypten antreten, und wünschte sich zwar vorher den Besitz Melitta's durch die Zustimmung der Eltern zu sichern, sie selbst aber noch in der holden Unbefangenheit zu lassen, die ihn so hoch entzückte.

„Verlobt und doch Tausende von Meilen von einander getrennt sein, denke ich mir schrecklich," sagte er dem Obersten, als er ihm seine Wünsche ans Herz legte. „In der Ferne zärtliche Liebesbriefe empfangen und solche schreiben, muß die Sehnsucht nach dem geliebten Wesen bis zur Unerträglichkeit steigern, ich wenigstens fühle mich dieser Qual nicht gewachsen. So will ich mir denn das beglückende Ja aus Melitta's eigenem Munde erst dann holen, wenn ich mich nicht mehr von ihr zu trennen brauche und der Verlobung in wenig Wochen die Hochzeit folgen kann."

Oberst Plessenburg war natürlich mit Allem einverstanden, was der Fürst anzuordnen beliebte, und auch seine Gemahlin mußte sich fügen, so schwer es ihr wurde. Nun noch Monate lang das große Geheimniß mit sich herumtragen und Niemandem, nicht einmal Melitta selbst verrathen dürfen, daß sie die Braut eines Fürsten sei! Aber auch diese Pein würde ja überstanden werden, und es war ja auch die letzte dieser langen, qualvollen, entbehrungsreichen Jahre. Der Fürst wollte noch den heutigen Theaterabend gemeinsam mit der Familie genießen und dann nach dem eben sofort abreisen.

Den Tag widmete er fast ganz Melitta und während die Obristin alle Hände voll zu thun hatte, das Diner herzurichten, welches der durchlauchtige Schwiegersohn auf ihre Bitte heute im Kreise der Familie einzunehmen gewillt war, saß dieser plaudernd mit dem schönen Mädchen im Salon. Im Nebenzimmer tauschten Schlohden und der Oberst Jugend-Erinnerungen aus und es war heute Alles so gemüthlich und behaglich bei Plessenburg's, als habe das Glück bereits seinen Einzug hier gehalten. In der Brust des jungen Fürsten wohnte es gewiß; er fühlte sich so ruhig, so sicher in seinem, ihm von den Eltern zugesicherten Besitz der Geliebten. Daß sie selbst seine Werbung einst freudig aufnehmen würde, ja, daß ihm ihre kaum erwachte Liebe bereits gehöre, daran zweifelte er keinen Augenblick.

Mein Gott, er war eben ein Fürst und von den Frauen verwöhnt — noch nie hatte er ein Nein erhalten, selbst wo er nicht mit dem Herzen zugleich die Hand und eine Fürstenkrone geboten, und Melitta — war sie nicht so lieb und herzig zu ihm, wie ein guter Kamerad, so weich und ungleich im Benehmen, wie ein verliebtes Mädchen?

So verging der Tag und das Diner mit den hundert versteckten Anspielungen der Baronin, und der von Melitta so heiß ersehnte Abend kam. Sie wußte nicht, woran es lag, aber sie konnte heute mit ihrer Toilette für denselben gar nicht fertig werden, kein Kleid erschien ihr hübsch genug und zum ersten Male im Leben ertappte sie sich dabei, daß sie ihren Spiegel fragte: Bin ich denn auch ein klein wenig schön?

Und sie war schön in dem blaßrothen Kleide, das sie heut angelegt, schön wie eine frische Mairose, auf der noch der Thau der Frühlingsnacht liegt. Besser als ihr Spiegel sagten ihr das des Grafen Solms bewundernde Blicke, bewies es die Aufmerksamkeit, die man ihr zuwandte, als sie in ihrer Loge erschien. Und doch galt ihr das Alles wenig; sie sehnte sich nur nach dem heißen Aufleuchten eines einzigen Augenpaares, das sie nur zu wohl kannte, es die ganze Nacht in ihren Träumen geschaut hatte, und sie brauchte auch nicht lange darauf zu warten, es nun in Wirklichkeit vor sich zu sehen.

Der Vorhang ging empor, das Vehmgericht mit den vermummten Richtern zeigte sich und vor den Schranken stand, herrlich anzuschauen in der schimmernden Rüstung, hoch erhobenen Hauptes Graf Wetter vom Strahl — Carlos Selden. Wahrlich, nicht wie ein Angeklagter sah er aus, sondern wie ein stolzer Sieger und siegesgewiß und leuchtend flog auch sein Blick hinüber zu Melitta. Aber nur dies eine einzige Mal; während des ganzen folgenden Abends schien sein Auge sie eher zu meiden als zu suchen, und doch wußte sie, daß er nur für sie, für sie allein spiele.

Und wie spielte er! Nie ward die wilde Kühnheit des tapferen Ritters, der Hochmuth des stolzen Grafen, die Rauhheit des strengen Moralisten aufgedrungener Frauenliebe gegenüber vollendeter dargestellt, als an diesem Abend von dem berühmten Gast. Aber auch das Käthchen war ihm eine würdige Partnerin; die Darstellerin der Rolle brachte die hingebende, opferfreudige, duldende Liebe des Weibes zur Geltung.

Melitta schaute und hörte wie gebannt. Es erklangen Saiten in ihrem Herzen, deren Vorhandensein sie nicht geahnt, weil sie nie bisher von der Skala der Gefühle berührt worden waren. Sie erinnerte sich plötzlich, daß ein Lehrer einmal gesagt hatte, im Käthchen von Heilbronn werde die echte Weiberliebe, wie sie sein solle, verkörpert — das also war echte Liebe, dies demüthige Dulden, dies selbstlose Aufopfern.

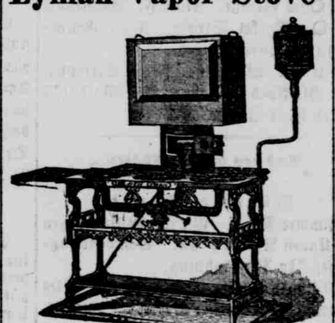
Welch' einen Eindruck aber machte diese Hingebung auch auf den Mann, dem sie dargebracht wurde! So sehr er sich auch mühte und zwang, in Käthchen nur die Magd, ja die hergelaufene Dirne zu sehen, die Opferwilligkeit dieser reinen Liebe und die jugendfrische Schönheit des Bürgermädchens ergreifen doch sein tiefstes Herz. Er sträubt sich gegen sich selbst, er behandelt das liebliche Kind grausam; nach und nach aber bricht immer wieder sein wahres Gefühl durch und er schützt es und hegt es, hüllt es in seine Ritterschärpe und ist für den Ruf desselben besorgt.

Und dann zuletzt der glühende, sinnverwirrende Ausbruch seiner Leidenschaft, als ihm Käthchen vom Kaiser als Braut zugesprochen ist und er das erste Alleinsein mit ihr genießt. Melitta erschauerte bis in's tiefste Herz, als Graf Strahl-Selden mit vor Erregung heiserer Stimme, vor Leidenschaft bebend, da flüsterte:

„Zuerst mein süßes Kind muß ich dir sagen,
Daß ich mit Liebe dir, unsäglich, ewig,
Durch alle meine Sinne zugethan."

(Fortsetzung folgt.)

Lyman Vapor Stove



2, 3 und 4 Brenner.
Ebenso leicht anzuzünden wie eine Gasflamme. Der Brat- und Backofen kann mit einem Brenner geheizt werden.
Monitor-Oel-Oefen. Alaskaka Refrigerators. Eiswasser-Behälter. Kochöfen und Ranges. „Mantles" und „Grates."

JOHNSTON AND BENNETT
62 Ost Washington Str.

Zur Sicherheit,
Bequemlichkeit und Sparsamkeit beim Kochen steht Gas unerreicht da.

Gas-Oefen
— und —
Gasmaschinen
zum Kostenpreise.

GAS COMPANY,
47 South Pennsylvania Str.

J. G. PARSONS,
Zahn-Arzt!
No. 30 W. Washingtonstr.,
über der „News"-Office.

Politische Anzeigen.

Für Schatzmeister.

Hez Smart,
von Lawrence Township,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations-Convention.

Für County-Clerk.

Aurelius J. Joyce,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention 1886.

John R. Clinton,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention 1886.

Edward H. Dean,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

Für County-Auditor.

John W. Pfaff,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

Samuel Merrill,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

John Browning,
unterworfen der Entscheidung der republikanische Nominations-Convention, 1. Mai 1886.

Für Sheriff.

Henry H. Beville,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention 1886.

Richard S. Colter,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

George H. Carter,
unterworfen der Entscheidung der demokratischen County Convention.

Lee Fulmer,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County-Convention.

Für County-Recorder.

Eugene Saulcy,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

Für Coroner.

Dr. W. H. Wishard,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations Convention.

Chicago, St. Louis and Pittsburg Railroad.

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.
Vom 17. Febr. 1883 an:
Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

Stationen.	Schnellzug	Postzug.	Schnellzug	Accom.
Abg. Indianapl's	*4.26 Vm	†10.45 Vm	*4.55 Nm	†4.00 Nm
Ank. Camb'g City	6.20 „	12.59 Nm	6.41 „	6.13 „
„ Richmond	6.52 „	1.37 „	7.11 „	6.50 „
„ Dayton	8.57 „	3.32 „	8.57 „	.....
„ Piqua	8.58 „	3.47 „	8.59 „	.....
„ Urbana	9.56 „	4.51 „	9.52 „	.....
„ Columbus	11.30 Nm	6.40 „	11.20 „	.....
„ Newark	12.52 „	.....	12.37 Vm	.....
„ Steubenville	5.09 „	.....	4.24 „	.....
„ Wheeling	6.32 „	.....	8.02 „	.....
„ Pittsburg	7.02 „	.....	6.17 „	.....
„ Harrisburg	4.15 Vm	.....	2.20 Nm	.....
„ Baltimore	7.40 „	.....	5.[illegible] „	.....
„ Washington	8.50 „	.....	6.20 „	.....
„ Philadelphia	7.50 „	.....	6.15 „	.....
„ New York	11.20 „	.....	7.30 „	.....
„ Boston	8.25 Nm	.....	7.00 Nm	.....

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag.

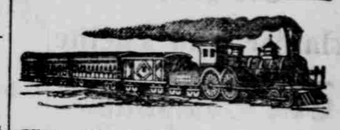
Pullmann's Palast-, Schlaf- und Hotel-Wagen durch bis Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel. Blos ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.

Fahrkarten nach allen Oestlichen Städten und in allen Haupt-Fahrkarten-Bureaus des Westens und in dem Stadt-Bureau, Ecke der Illinois und Washington Straße und im Union Depot Bureau Indianapolis, zu haben. Schlafwagen-Karten können im Voraus gesichert werden durch Application bei den Agenten im Stadt-Bureau oder im Union Depot zu Indianapolis, Ind.

O. M. Dering, A. G. P. A., Northost-Ecke Washington und Illinois Straße, Ind'pls.
James McCrea, Manager, Columbus, Ohio
O. M. Ford, Genl. Passagier- und Ticket-Agent, Pittsburg, Pa.

Die „Bee Line!"
— nach —
Cleveland, Lake Chatauqua, Niagara Falls, Thousand Island, Lake George, Lake Champlain, Saratoga, White Mountains, Old Orchard, Rye Beach und alle Curplätze von
NEW ENGLAND
mit zwei Schnellzügen täglich. Die einzige Bahn von Indianapolis nach
New York and Boston
welche durchgehende Wagen in Verbindung mit der Lake Shore und N. Y. Central Eisenbahn hat. Die einzige Bahn, welche im Grand Central Depot in New York einläuft.
Ein westlich gehender Schnellzug wurde eingerichtet und Passagiere, welche nach Missouri, Kansas, Nebraska, Colorado, New Mexico und California reisen wollen, finden beste Akkomodation und niedrige Raten.
Rundreise-Billete.
Man hole sich bei W. J. Nichols, Agent, Auskunft
Tickets in allen regulären Ticket-Offices.
C. B. Thomas, General Manager. D. B. Skinner, Traffic-Agent.
A. J. Smith, Gen. Pass. Agt., Cleveland, O.
W. J. Nichols, Passagier-Agent.
Indianapolis, Ind.
No. 2 Bates Haus und 136 No. Süd Illinois Straße.

MONON ROUTE
LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.
Die kürzeste und direkteste Linie von
INDIANAPOLIS
— nach —
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,
und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.
2 direkte Züge täglich 2
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel ertheilt.
Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Miller Platform und Stoßkissen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vortheile für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.
Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht das lästige Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.
Wegen Näherem wende man sich an
Robert Emmett,
Distrikt Passagier Agent,
No. 26 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.
John B. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ill.
W. G. Baldwin, General Passagier-Agent, Chicago, Ill.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Süd Ex täg. S..	4.15 Vm	Ind & Mad Mail.	9.45 Vm
I & Mad Acc...	8.15 Vm	Ind & Chic Ex täg	10.45 Vm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N Fl Ex.	4.45 Vm
Abend Ex p täg.	6.45 Nm	St L & C Ex täg	10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.30 Vm	Schnellzug	3.45 Vm
Tag Ex, p	12.00 Nm	Mail und Acc...	10.00 Vm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	4.40 Nm
Vorfist Ex.....	11.00 Nm	Expreß	4.15 Nm
Western Mail...	2.00 Nm	Schnellzug	3.35 Nm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn. (Bee Line.)

N Y & B Ex t..	4.00 Vm	I & St L Ex täg	6.40 Vm
Anderson Acc...	10.10 Vm	C C N & I Ex.	11.30 Nm
Dayton & Cl Ex.	10.05 Vm	Anderson Acc...	1.55 Nm
N Y &